

## Öffentliches Interesse höher gewertet als Naturschutz Energiewende Landratsamt gibt grünes Licht für Wasserkraftwerk "Äpele" im Hintersteiner Tal. Gegner kündigen an, vor Gericht zu ziehen

Von Klaus Kiesel

Oberallgäu/Bad Hindelang Viel diskutiert und gestritten wurde im Oberallgäu: über die Idee, das Wasserkraftwerk "Äpele" in Bad Hindelang zu bauen (wir berichteten mehrfach). Das Landratsamt hat nun die überarbeiteten Pläne rechtlich überprüft. Und Landrat Anton Klotz hat daraufhin entschieden: Das Projekt im Bereich der Eisenbreche im Hintersteiner Tal wird genehmigt (»Allgäu Rundschau).

"Obwohl naturschutzrechtliche Gründe der Errichtung des Wasserkraftwerks entgegenstehen, werten wir das öffentliche Interesse am Bau der Anlage höher", bestätigte gestern Landratsamtsprecher Andreas Kaenders auf Anfrage unserer Zeitung. Ob das Kraftwerk aber tatsächlich gebaut wird, entscheidet letztlich wohl ein Gericht.

"Nach Ermessensabwägung beschloss das Landratsamt, das Vorhaben positiv zu beurteilen", so Kaenders: Es handle sich hierbei um "Gemeinwohlbelange" - dazu zählt auch das Interesse an der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Kaenders verweist auf die Energiewende, zu der das Wasserkraftwerk einen Beitrag leisten könne.

Das sieht auch Dr. Jochen Damm so: "Wir freuen uns, dass das Landratsamt die Bau- und Betriebsgenehmigung ausgesprochen hat", sagt der Geschäftsführer der Planungsgesellschaft Kraftwerk Äpele. Mit der neuen Anlage werde man "nachhaltig das Fundament für eine ökologische Stromversorgung für die nächsten Generationen legen". Vor vier Jahren hatten die vier Gesellschafter - das Elektrizitätswerk Hindelang, die Wald- und Weidegenossenschaft Bad Oberdorf, die Marktgemeinde Bad Hindelang und die Galtalpe Erzberg - mit den Planungen begonnen. "Bei der Konzeption stand im Fokus, dass sich das Wasserkraftwerk gut in die Landschaft integriert und die Pläne unter Naturschutzgesichtspunkten bestmöglich optimiert werden", sagt Damm. Seinen Wünschen nach soll die Anlage 2017 fertig sein.

Doch da will ihm unter anderem der Bund Naturschutz (BN) einen Strich durch die Rechnung machen: Sobald der Genehmigungsbescheid des Landratsamts formell öffentlich bekanntgemacht wird (das ist für kommende Woche geplant), "werden wir zeitnah Klage beim Verwaltungsgericht einreichen", kündigt Michael Finger von der Ortsgruppe Oberstdorf an. Und zwar nicht nur der BN, sondern auch viele andere Naturschutzverbände. "Wir sind für die Energiewende, aber nicht an dieser Stelle."

Wie Finger sind sich auch die Oberallgäuer Grünen sicher, dass der Klage stattgegeben wird - obwohl sie sich nicht daran beteiligen, erklärt Landtagsabgeordneter Ulli Leiner: "Die Entscheidung des Landrats für das Projekt ist unklug." Denn das Kraftwerk sei nicht genehmigungsfähig, weil es etwa in mehreren Schutzzonen liegt.

Artikel-ID: srv0000036753744 | Quelle: AZ | Erscheinungstag: 28.04.2015 | Seite: 31 | archives.\*.ORGAUSGABE: B-IS | Datum: 20150428 |  
Eingangszeit: 052521 | DCID: 786226125 | Zeitung: AZ | Ausgabe: B-IS | Ressort: LOK |